

## **63,4 Prozent für die Fürsteninitiative**

MATTHIAS HASSLER, VATERLAND, 17.3.03

*Liechtensteins Stimmvolk hat entschieden: Die Fürsteninitiative wurde deutlich angenommen, die Friedensinitiative klar verworfen.*

Knapp zwei Drittel der Stimmenden haben am Abstimmungswochenende ein Ja für die Fürsteninitiative in die Urne gelegt. In den meisten Gemeinden erreichte der Jastimmen-Anteil für die Initiative des Fürstenhauses 60 Prozent und mehr. Einzig in Balzers fiel das Ergebnis knapp aus, wo sich 48,2 Prozent gegen die Fürsteninitiative aussprachen. Die Friedensinitiative hingegen wurde klar verworfen und erhielt landesweit einen Jastimmen-Anteil von lediglich 16,6 Prozent.

Fürst Hans-Adam II. bedankte sich im Rahmen einer Pressekonferenz am Sonntagnachmittag für die Unterstützung und die Treue zum Fürstenhaus. Nach den Streitereien um die Verfassungsänderung könne man sich nun wieder auf die gemeinsamen Interessen des Landes konzentrieren. Zudem gebe ihm das Abstimmungsergebnis die Möglichkeit, sich zugunsten des Erbprinzen zurückzuziehen, sagte das Staatsoberhaupt. Auch Erbprinz Alois dankte dem Volk für das dem Fürstenhaus entgegengebrachte Vertrauen. Eine Zweidrittel-Zustimmung zu unserer Initiative bei fast 90 Prozent Stimmbeteiligung ist mehr als das erhoffte klare Ergebnis. Es ist ein Ergebnis, das uns Stabilität für die Zukunft gibt und einen gemeinsamen Weg von Fürstenhaus und Volk auch in der Zukunft erlaubt, sagte Erbprinz Alois. Regierungschef Otmar Hasler bezeichnete das Abstimmungsergebnis als einen demokratischen Entscheid, der hohe Legimität habe. Das Ja bedeutet auch ein Ja zur dualen Staatsform. Eine Staatsform, die ausserhalb Liechtensteins oft nur sehr schwierig verstanden wird, sagte der Regierungschef.

Enttäuscht und zum Teil schockiert über das klare Ergebnis zeigten sich die Kritiker der Fürsteninitiative. Carl Walser vom Initiativkomitee für Verfassungsfrieden sagte, es sei nicht nur ein Sieg für das Fürstenhaus, sondern auch für all jene, die bereit seien, fundamentale Volksrechte abzugeben. Das Abstimmungsergebnis wurde von verschiedenen Seiten insbesondere auf die emotionale Werbekampagne des Fürstenhauses und die Wegzugsdrohung des Fürsten zurückgeführt.

*Sämtliche Texte auf dieser Website wurden mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers bzw. des Mediums publiziert.*